

- Essenz:** Geliebte Kinder, achtet einander. Betrachtet euch selbst nicht als allzu klug. Bleibt euch bewusst: Was ihr auch tut – andere, die euch sehen, werden dasselbe tun.
- Frage:** Um welche Stufe sehr stark zu machen, bedarf es sehr großen Einsatzes?
- Antwort:** Während ihr zu Hause mit euren Familien lebt, sollte das Denken von „Ehemann und Ehefrau“ vollständig aufhören. Habt kein derartiges Bewusstsein mehr im Geist. Als Seelen seid ihr alle Brüder. Die Kinder Prajapita Brahmas sind Bruder und Schwester. Es braucht Zeit, sich dessen ständig bewusst zu bleiben. Während ihr zusammenlebt, sollte sich das Feuer der Begierde nicht mehr entzünden. Missbraucht den Körper nicht mehr dafür. Übt das! Erinnert euch an den Einen – Mutter und Vater – an die Süße aller Beziehungen mit Ihm.
- Lied:** Selbst wenn sich die ganze Welt verändert/abwendet, wir werden uns niemals abwenden...

Om Shanti. Dies ist die Garantie oder das Versprechen der Kinder. Ein Versprechen wird nicht durch Worte eingehalten. Wenn die Kinder den Vater erkennen, versprechen sie Ihm sowieso etwas. Jeder bemüht sich unabhängig um ein hohes geistiges Niveau. In der Schule bemüht sich jeder für sich selbst um einen hohen Status. Hier studieren die Seelen, und die Höchste Seele tritt in einen Körper ein, um sie zu lehren. Er tritt in diesen Brahma ein und lehrt ihn, und dadurch sind auch wir Brahmas durch das Wort geborene Schöpfung. Brahma selbst kann nicht als durch das Wort geborene Schöpfung bezeichnet werden. Die Brahmanen sind die durch das Wort Geborenen, Brahma dagegen nicht. Shiv Baba kommt, tritt in ihn ein und lässt ihn zu Sich gehören. Er ist auch Seine Schöpfung. Er schöpft zuerst Brahma, nicht zuerst Vishnu. Man erinnert sich an „Brahma, Vishnu und Shankar“. Man sagt nicht: „Vishnu, Shankar und Brahma.“ Er erschafft also erst einmal Brahma, weil er eine andere Aufgabe hat. Versteht all diese Dinge. Ihr sagt zu dem Einen: „Du bist Mutter und Vater.“ Deshalb ist Er körperlos. Mutter und Vater werden ansonsten physisch benötigt, deshalb fragt ihr: „Hat Mama eine Mutter?“ Die Antwort lautet sicherlich: „Ja!“ Brahma ist auch Mamas Mutter. Brahma hat keine Mutter. Weil diese Mutter (Brahma) keine Frau ist, wurde Saraswati „Mama“ genannt. Der Vater lehrt, also studiert auch dieser hier. Genauso wie ihr Studenten seid, ist dieser hier auch ein Student. Shiv Baba ist kein Student. Ihr könnt den guten Status von Brahma sehen, da er am meisten studiert. Ihr könnt sehen, dass er wirklich am nächsten dran ist. Wessen Ohren hören Ihn zuerst? Dieser Brahma ist also am nächsten dran. Man muss sagen, dass Mama und Baba am intensivsten studieren und dann folgen ihnen alle Kinder nach und studieren unterschiedlich intensiv. Dann aber sagt Baba auch, dass das Kind Jagdish sogar besser als Mama und Baba erklärt. Er studiert die Murli, verinnerlicht sie und schreibt dann das Magazin der Gita etc., denn er hat alle Schriften intensiv studiert. Er ist auch sehr gut in Englisch. Dies nennt man „Achtung geben“. Studenten, achtet einander! Auch Baba behält seine Achtung bei. Folgt deshalb dem Vater nach. Bis jetzt ist noch niemand 16 himmlische Grade vollkommen geworden. Alle sind unterschiedlich und machen noch den einen oder anderen Fehler. Seht euch daher selbst nicht als allzu schlau an. Was auch immer der Vater oder ich selbst tue, andere, die es sehen, werden es nachmachen. Schenkt einander daher Achtung! Auch Baba achtet alle. Die Leute sagen, ihr würdet Eheleute zu Bruder und Schwester machen. Intelligente Menschen werden dagegen ganz schnell verstehen, dass ja alle Kinder Gottes sind und daher alle Brüder und Schwestern sind.

Sobald ihr Babas Kinder werdet, könnt ihr Sein Erbe beanspruchen. Ihr erhaltet dann durch Brahma Baba die Erbschaft von Shiva Baba. Werdet dafür Brahma Kumars und Kumaris! Taucht dann nicht mehr in die Begierde ein, denn das ist Missbrauch auf physischer Ebene. Baba erklärt euch so deutlich. Er gibt euch Methoden, rein zu werden: Frau und Mann sagen gemeinsam „Baba“! Dadurch hört das Bewusstsein von „Ehemann und Ehefrau“ auf. Die Leute sagen, dass die Welt durch Adam und Eva erschaffen worden sei und daher alle deren Kinder seien. Somit sind also alle Brüder und Schwestern. Für Kumars und Kumaris ist die Anstrengung nicht so groß. Diejenigen, die die Leiter hochgeklettert sind, steigen auch wieder ab. Abzusteigen bedarf keiner Mühe. Ihr braucht nicht getrennt zu leben, sondern lebt stattdessen einfach als Gefährten. Im Goldenen Zeitalter lebt niemand unrein. Dort wartet niemand darauf, dass Kinder geboren werden. Hier müssen sie manchmal abwarten. Dort erhalten sie entsprechend der Zeit automatisch eine Vision davon. Die Leute hier wundern sich, wie das geschehen soll. Wie können die Menschen, die hier lasterhaft leben, verstehen, wie die Menschen dort ohne das Laster leben können? Dort herrscht kein Körperbewusstsein, während hier jeder körperbewusst ist. Die Menschen weinen so sehr, wenn jemand den Körper verlässt. Dort gibt es überhaupt keine Tränen.

Dort spüren sie, wann es an der Zeit ist, den Körper zu verlassen und wieder ein Prinz zu werden. Auch hier habt ihr eine Vorstellung davon, dass ihr gehen und in Zukunft Kaiser oder Kaiserin sein werdet und seht ein Kind wie Krishna auf eurem Schoß. Durch eine Vision könnt ihr jedoch nicht erkennen, ob jemand Herrscher der Sonnendynastie oder der Monddynastie wird. All das sind völlig neue Dinge. Deshalb sagt man: „Erkennt zuerst einmal den Vater!“ Der sagt: Schaut euch an, wie liebevoll Ich bin! Ich bin die Süße aller Beziehungen. Ich sage euch, erinnert euch nur an Mich allein. Die Leute sagen: „Du bist Mutter und Vater.“ Habt Vertrauen in all diese Dinge! Es gibt jedoch Zweifel an der einen oder anderen Sache; dann kann kein königlicher Status erlangt werden. Deshalb sagt der Vater: Manmanabhav. Erinnert euch an den Einen und seid die Ihn Liebenden. Hier gibt es die spirituellen Liebenden und den Einen Geliebten. Festigt euch darin, dass ihr Seelen die Liebenden der Höchsten Seele seid. Krishna kann nicht der Geliebte von allen sein, denn nicht jeder erinnert sich an ihn. Dieser Vater sagt: Manmanabhav. Kommt jetzt zu Mir! Das Spiel geht zu Ende und es gilt, nach Hause zurückzukehren. An das eigene Zuhause erinnert man sich doch auf jeden Fall. Ihr erhaltet weiterhin in der Murli Erklärungen für alles. Manche Kinder machen sich keine Notizen und dann fragen sie Baba immer wieder die gleichen Dinge. In erster Linie geht es um die Liebenden und um den einen Geliebten. Alle Anbeter sind Liebende und erinnern sich an die Höchste Seele. Sie sagen: „Mein ist der Eine und niemand sonst.“ Ihr Kinder hört jetzt all diese neuen Dinge. Jedoch während ihr ihnen zuhört, schlägt Maya zu. Ravan ist keine Kleinigkeit. Gott ist die Allmächtige Autorität und Maya ist auch eine allmächtige Autorität. Mayas Königreich besteht auch einen halben Kreislauf lang. Der Vater sagt jetzt: Gebt die fünf Laster auf und die ungunstigen Omen werden verschwinden. Dennoch sind sie noch nicht vollständig beseitigt. Manche geben sie auf und holen sie dann wieder zurück. Dabei geht es nicht um Geld, sondern um die Laster. Auch Weise und Heilige sagen vom Geld, dass man es nicht zunächst spenden und dann wieder darum bitten sollte, denn ihr Einkommen beruht darauf. Manche Leute gehen zu den Sannyasis und bitten um ein Kind. Er wird dann antworten: „Durch meinen Segen erhaltet ihr ein Kind.“ Wenn sie ein Kind bekommen wird er sagen, dass er es gegeben habe. Wenn das Kind stirbt, wird er sagen, dass es Schicksal sei. Wenn sie etwas für jemanden erreichen, werden viele an ihn glauben. Die Verbreitung der Sannyasis findet auf diese Weise statt. Einerseits rühmen sie sich selbst und andererseits sagen sie, dass alles Schicksal sei. Zur jetzigen Zeit seid ihr die unbekannten Krieger. Die Menschen erschaffen Denkmäler dieser unbekannten Krieger und diese werden dann von wichtigen Leuten aufgesucht. Sie bitten um Blumenspenden, um sie gefallenen Soldaten darzubieten. Wie können

sie Denkmäler von jemandem machen, von dem sie gar nichts wissen? Zur jetzigen Zeit seid ihr noch unerkant; bald werdet ihr sehr bekannt sein und man wird eure Tempel errichten. Momentan etabliert ihr Ramas Königreich auf inkognito Weise. Achcha. Ihr seid lange verlorene und jetzt wiedergefundene lieblichste, geliebte Kinder, nicht wahr? Ihr seid jetzt da und trefft Mich nach 5.000 Jahren wieder. Wenn Eltern ihr verlorenes Kind wiederfinden, werden sie so glücklich und das Kind sagt die ganze Zeit: „Baba, Baba!“ Jetzt findet also die Transformation statt und dann geht ihr wieder verloren, d. h. ihr trennt euch wieder einmal vom Vater. Nach einem Kreislauf trefft ihr Ihn dann wieder; deshalb haben die Mutter und der Vater so viel Liebe für euch. Ihr lebt einen halben Zyklus lang glücklich und werdet dann allmählich unglücklich. Sannyasis sagen, dass das Glück wertlos wie Krähenmist sei und dasselbe sagen sie dann auch über die Laster. Guru Nanak sagte auch: „Gott wäscht alle schmutzigen Kleider.“ Wer hat sie also gewaschen? Es kann nur die eine Höchste Seele, der ewig Körperlose sein. Die Sikhs singen fortwährend davon. Kinder, habt auf diesem Weg des Wissens einen sehr klugen Verstand, damit ihr alle Seelen aufwecken könnt. Werdet deshalb kluge Seelen. Manche Menschen sind sehr klug. Auch die Mütter und Kumaris werden sehr achtsam. Sonst brauchen Frauen sehr viel Mut und Angstfreiheit, um sich hinzusetzen und ihren Männern zu erklären. Alle sind Bewohner der Hölle und sehr abgestiegen. In der Anbetung tanzen und klatschen sie sehr viel, aber dadurch findet keinerlei Erlösung statt. Ihr Kinder bleibt völlig still und erlebt eure Erlösung. Narad bat darum, Lakshmi heiraten zu können. Ihr hier bemüht euch wirklich, Lakshmi zu heiraten. Kein Anbeter kann sie heiraten. Nur ihr wisst, wie und wann Lakshmi und Narayan ihr Königreich erhalten und wo sie sich jetzt aufhalten. Deshalb geht ihr in keine Tempel mehr und verneigt euch nicht mehr vor ihnen. Versteht, dass ihr selbst wie Lakshmi und Narayan werdet und hört daher auf, euch vor ihren Denkmälern zu verbeugen. Die anderen Leute nennen euch deshalb Atheisten, weil ihr euch nicht mehr verbeugt. Tatsächlich aber seid ihr die Theisten, unterschiedlich, gemäß eurer Bemühungen. Jene, die Gott nicht erkennen, sind die Atheisten. Ihr gehört jetzt zum Herrn und Meister; dann boxt euch Maya nieder und ihr werdet Waisen. Maya lässt selbst sehr alte Menschen sich wieder jung fühlen. Es gibt diese Art von Mayas Stürmen. Gebt einander die Hand, werdet kooperativ und geht auf dieser neuen Pilgerreise weiter voran.

Befolgt Babas Shrimat. Alles hängt von dieser Pilgerreise des Intellekts ab. Werdet ebenso unerschütterlich und unverrückbar wie Angad. Diese geistige Verfassung wird letztendlich da sein. Achcha. Den lieblichsten, geliebten, lange verlorenen und jetzt wieder gefundenen Kindern, Liebe, Grüße und Guten Morgen von der Mutter, dem Vater, BapDada. Der Spirituelle Vater sagt Namaste zu den spirituellen Kindern.

Essenz für die Verinnerlichung:

Haltet einander bei den Händen, seid kooperativ und befolgt weiterhin des Vaters höchsten Rat, Shrimat. Erinnert euch mit sehr viel Liebe an Baba, den Süßesten in jeder Beziehung.

So wie der Vater jedes Kind achtet, folgt dem Vater auf die gleiche Weise. Gebt auf alle Fälle den Älteren Achtung.

Segen: Seid beständige Yogis und erfolgreich in eurer Tapasya, indem ihr euch der Lektion „der Eine“ immer bewusst bleibt.

Die spezielle Basis des Erfolgs und des einfachen Weges Tapasya zu haben, ist, die Lektion des Wortes „der Eine“ sehr stark in euch zu verankern. Tapasya bedeutet: „Ich

gehöre zum Einen!“ Tapasya bedeutet: „Ich konzentriere Geist und Intellekt!“ Tapasya bedeutet: „Ich habe Liebe für die Einsamkeit!“ Tapasya bedeutet: „Ich erschaffe eine stabile Stufe!“ Tapasya bedeutet: „Ich schütze all meine Schätze, die ich erlangt habe, vor Vergeudung!“ Das bedeutet, ökonomisch zu sein. Habt die Lektion „der Eine“ im Bewusstsein und ihr könnt beständige und leichte Yogis sein und euch vor Anstrengungen schützen.

Slogan: Der Gehorsame hält Geist und Intellekt immer frei von „manmat“, frei von eigenen Vorstellungen.

***** O M S H A N T I *****

Edle Versionen von Mama, Mateshwariji.

Dieses Wissen von Gott hat man nicht im Goldenen Zeitalter.

Wenn jemand fragt, ob es das Wissen von Gott, das wir jetzt erhalten, auch im Goldenen Zeitalter wieder gibt, könnt ihr erklären: Im Goldenen Zeitalter wird das Wissen gelebt, wir erfahrenden den Gewinn. Dort gibt es keinen Austausch des Wissens. Die Ignoranten benötigen Wissen, aber dort leben alle das Wissen. Niemand ist dort so unwissend, so dass er Wissen benötigen würde. Jetzt in dieser Zeit erkennen wir Beginn, Verlauf und Ende des ganzen vielschichtigen Schauspiels. Wer wir zu Anfang waren, wo wir herkamen, wie wir uns dann in der Mitte in karmische Bindungen verstrickten und gefallen sind, wie wir jetzt am Ende über allen karmischen Dingen stehen und Gott ebenbürtig werden, befreit von allem Karma. Anhand der jetzigen Bemühungen erhalten wir zukünftig die Belohnung, das „Goldene Zeitalter“. Könnten wir in der Zeit erkennen, dass wir wieder fallen werden, würde dadurch unser Glück verschwinden. Also gibt es dort kein Wissen über den Abstieg. Dort gibt es solche Gedanken gar nicht. Jetzt wissen wir anhand des Wissens, um unseren Aufstieg in ein glückliches Leben. Nach einem halben Zyklus dann, wenn wir unsere Rückgabe gelebt haben, vergessen wir unter dem Einfluss von Maya wieder unser wahres Selbst und fallen. Aufstieg und Abstieg – das ist das ewig festgelegte Spiel. Nur jetzt sind uns all diese Zusammenhänge bewusst. Im Goldenen Zeitalter werden wir nichts mehr wissen.

Indem wir ganz real Gottes Kinder werden, können wir in Seinem Hof etwas ansammeln.

Viele Leute glauben daran: „Was auch immer wir tun – ob gut oder schlecht – wir erhalten ganz sicher die Frucht davon.“ Sie glauben zum Beispiel, wenn die Leute etwas geben oder wohltätig handeln, Opferfeuer entzünden oder Anbetung ausführen, dass sie für alles, das sie im Namen Gottes spenden, ein Guthaben bei Gott haben; dass sie, wenn sie sterben, auf jeden Fall die Frucht ernten werden, nämlich Befreiung. Wir aber wissen, dass es kein permanentes Wohlergehen gibt, nur weil man all das tut. Was wir auch tun, wir erhalten auf jeden Fall zeitlich begrenztes, momentanes Glück zurück! Aber erst indem wir jetzt beständiges Glück ganz praktisch erfahren, erhalten wir auch die dementsprechende Rückgabe. Wir können jeden fragen: „Haben dir all die Dinge, die du getan hast, in vollem Umfang genutzt?“ Sie hören die Frage und es schlägt es ihnen die Sprache. Wie können wir hinterfragen, ob es bei Gott gutgeschrieben wurde oder nicht?

Wie sehr ihr euch anstrengen mögt, Befreiung oder ein freies Leben könnt ihr erst durch euer edles Handeln im praktischen Leben erlangen. Achcha, ihr mögt gespendet haben und wohltätig gewesen

sein, aber eure karmischen Lasten verbrennen dadurch nicht. Wie wollt ihr dann Befreiung erlangen und ein Leben in Freiheit? Es gibt so viele Heilige und großartige Seelen, aber solange sie das Wissen vom Karma nicht haben, kann ihr Handeln weder neutral werden noch können sie Befreiung oder ein freies Leben erreichen. Sie wissen nicht einmal, was wahre Religion und was wahre Handlungen sind. Sie wiederholen einfach „Ram, Ram“ als Lippenbekenntnis; aber Befreiung bringt es ihnen nicht. Erkennt, wie unsinnig es ist, zu denken, dass man Befreiung erreicht, nachdem man gestorben ist. Sie wissen ja nicht einmal, was sie erwartet, wenn sie sterben. Gar nichts! Was immer die Leute in ihrem Leben tun, ob gut oder schlecht, sie müssen die Konsequenzen daraus in diesem Leben tragen. Von Gott, dem Lehrer, erhalten wir all das Wissen darüber, sauber zu handeln und es im Leben praktisch umzusetzen. Achcha.